

## Demenzprävalenz in der Schweiz

### 1.1 Ausgangslage

Alzheimer Schweiz (ALZ) kommuniziert regelmässig Schätzungen zur Anzahl Personen, die in der Schweiz an Demenz erkrankt sind. Die entsprechenden Angaben werden auch auf der Website sowie in schriftlichen Publikationen ausgewiesen.

Für die Schweiz liegen keine (umfassenden) epidemiologischen Studien zur Demenzprävalenz vor<sup>1</sup>. Bisher hat sich die ALZ für ihre Prävalenzberechnungen auf zwei Quellen gestützt:

- Für die 30- bis 64-Jährigen: Harvey et al. (1998)<sup>2</sup>
- Für die über 65-Jährigen: EURODEM (Hofman et al., 1991)<sup>3</sup>

Mittlerweile liegen verschiedene neuere Publikationen mit unterschiedlichen Quellen und entsprechend differierenden Prävalenzraten vor. Dies stiftet Verwirrung in der Öffentlichkeit. Alzheimer Schweiz hat sich daher entschieden, sich ab 2017 für die Altersklassen ab 60 Jahren auf die Datenquelle EuroCoDe<sup>4</sup> zu beziehen, die auch von der europäischen Dachorganisation Alzheimer Europe verwendet wird. Für die Prävalenzberechnungen der unter 60-Jährigen verwendet Alzheimer Schweiz neu die Prävalenzraten von EURODEM. Dabei handelt es sich bei EURODEM um eine Meta-Analyse von mehreren Studien aus verschiedenen Ländern, während sich die Studie von Harvey auf britische Daten beschränkt.

Dieses Vorgehen entspricht demjenigen von Alzheimer Europe und ermöglicht eine bessere Vergleichbarkeit mit anderen europäischen Ländern.

In der Konsequenz sind die Prävalenzzahlen ab 2017 jedoch nicht mehr direkt mit den für die Schweiz in den Vorjahren publizierten Zahlen vergleichbar. Um jedoch diese Veränderungen im Vergleich zu den Vorjahren transparent zu machen, werden 2017 Prävalenzzahlen basierend auf beiden Quellen veröffentlicht.

Im vorliegenden Papier werden die unterschiedlichen Quellen für Prävalenzraten vorgestellt. Diese werden auf die Bevölkerungsstatistik der Schweiz (BfS, 2015) nach Altersgruppen und Geschlechter getrennt angewendet. Die sich daraus ergebenden Prävalenzzahlen werden dann im Vergleich der unterschiedlichen Quellen dargestellt.

---

<sup>1</sup> Einzige Schweizer Prävalenzstudie (mit einer Stichprobe von lediglich 465 Personen) ist gemäss unserem Wissensstand: Gostynski M et al. (2002): Prevalence of dementia in the City of Zurich. In: Soz.- Präventivmed. 47(5), S. 330-335.

<sup>2</sup> Harvey, RJ. et al. (1998): Young Onset Dementia: epidemiology, clinical symptoms, family burden, support and outcome. London. Dementia Research Group.

<sup>3</sup> Hofman, A et al. (1991): The Prevalence of Dementia in Europe. International Journal of Epidemiology, 20(3), p. 736-748.

<sup>4</sup> EUROCODE: Report of Workpackage 7 2006, Prevalence of Dementia in Europe.

[https://ec.europa.eu/health/archive/ph\\_information/dissemination/diseases/docs/eurocode.pdf](https://ec.europa.eu/health/archive/ph_information/dissemination/diseases/docs/eurocode.pdf)

## 1.2 Unterschiedliche Datenquellen für Prävalenzraten im Überblick

Im Folgenden finden sich die verschiedenen Datenquellen im Vergleich.

### Harvey (bisherige Datenquelle von Alzheimer Schweiz für 30-64)

Diese Studie wurde im Rahmen einer Dissertation im Fach Medizin 1998 an der Universität London von Richard James Harvey eingereicht. Sie stellte zu dieser Zeit eine der ganz wenigen Studien zum Bereich der früh Erkrankten dar. Als Dissertationsarbeit erfüllt sie auch hohe methodische Qualitätsstandards. Der Nachteil, dass es sich dabei um eine singuläre Studie handelt, konnte lange Zeit vernachlässigt werden, da es keine vergleichbaren anderen gab. Zwischenzeitlich liegen Meta-Analysen verschiedener Studien vor, die eine bessere Abschätzung der Prävalenz von Jungerkrankungen (d.h. < 65 Jahren) erlauben.

→ Die Studie von Harvey wird nicht mehr als Datenquelle herangezogen.

### EURODEM (bisherige Datenquelle von Alzheimer Schweiz für 65+)

Diese Meta-Analyse beruht auf Studien, die auch in „peer reviewed“ Zeitschriften publiziert wurden. Allerdings wurden die für die Analyse einbezogenen Studien in den Jahren vor 1990 durchgeführt. Sie sind somit schon relativ alt und werden entsprechend kaum mehr zitiert. Hinzu kommt, dass die Diagnosekriterien für Demenz sich an einem bereits mehrfach veralteten Standard orientieren (Diagnostic and Statistical Manual of Mental Disorders (DSM) III. Aktueller Standard ist DSM-5, 2013).

→ EURODEM wird für die Hochrechnung der Prävalenzzahlen für die Schweiz für die Altersgruppen der über 65-Jährigen nicht mehr als Datenquelle verwendet.

Für Jungerkrankte, d.h. Personen, die im Alter von unter 60 Jahren an Demenz erkranken, erlaubt EURODEM jedoch, da sie im Gegensatz zu Harvey eine Meta-Analyse darstellt, die zurzeit beste Hochrechnung der Prävalenz für Erkrankungen in dieser Altersgruppe.

→ EURODEM wird **neu** für diese Altersgruppe (30-59 Jahre) als Datenquelle herangezogen.

### EuroCoDe<sup>5</sup> (neue Datenquelle von Alzheimer Schweiz ab 2017 für 60+)

EuroCoDe ist das Ergebnis einer Studie von Alzheimer Europe, die 2006 eine Meta-Analyse der europäischen Prävalenzstudien durchgeführt hat, die seit EURODEM veröffentlicht wurden und die speziellen Qualitätskriterien entsprachen. Zu diesen gehörte insbesondere, dass die Demenzdiagnosen, die den verschiedenen Studien zugrunde lagen, mittels standardisierter – und damit vergleichbarer – Vorgehensweisen bei der Diagnose erfolgten, eine Mindestgrösse der Stichprobe von >300 und Beteiligungsraten von mindestens 50% aufwiesen. Die Resultate dieser Studie wurden als Teil eines Berichts von Alzheimer Europe an die Europäische Kommission veröffentlicht. Die Ergebnisse werden seither auch von der Europäischen Kommission für die Berechnung der Zahl der Demenzkranken in Europa benutzt.

Nachteil von EuroCoDe ist, dass sie erst Altersgruppen ab 60 Jahren umfasst. Um zu Aussagen zur Häufigkeit jüngerer Erkrankter zu kommen, benötigt es eine zusätzliche Datenquelle.

→ EuroCoDe wird **neu** für die Altersgruppen (60+) als Datenquelle herangezogen.

---

<sup>5</sup> Die Studiendaten können bei Alzheimer Europe nachgelesen werden: <http://www.alzheimer-europe.org/Research/European-Collaboration-on-Dementia/Prevalence-of-dementia/Prevalence-of-dementia-in-Europe>.

### Alzheimer's Disease International (ADI)<sup>6</sup>:

Nach EuroCoDe hat auch ADI seine Prävalenzstudien durchgeführt, die am Anfang jedoch nicht auf Meta-Analysen sondern auf einer „Delphi-Konsensus“<sup>7</sup> basiert waren. Ebenso wie bei EURODEM sind die Studien, die zur Analyse einbezogen wurden, bereits relativ alt.

### Datenquellen aktueller Prävalenzzahlen im Vergleich

Merkmale	EURODEM	EuroCoDe	ADI
<b>Jahr der Publikation Update</b>	1991 2000	2006 -	2015 -
<b>Datenbanken der systematische Literatursuche</b>	?	EMBASE, MEDLINE	EMBASE, Global Health, MED-LINE, PsychExtra, PsychInfo
<b>Anzahl Studien für Prävalenzschätzung</b>	12 (aus 8 Ländern)	17 (aus 9 Ländern)	71 (international)
<b>Herkunftsregion</b>	Westeuropa	West- und Osteuropa	Westeuropa
<b>Qualitätskriterien für die Berücksichtigung einzelner Studien</b>			
<b>– Studiendesign</b>	bevölkerungsgestützt	bevölkerungsgestützt	bevölkerungsgestützt
<b>– Minimale Stichprobengrösse</b>	?	300	500
<b>– Studienjahr</b>	ab 1980 bis 1990	ab 1990 bis 2005	ab 1980
<b>– Diagnostische Kriterien</b>	DSM-III oder vergleichbare Kriterien	DSM-IV, ICD-10	DSM-IV, ICD-10 oder vergleichbare Kriterien
<b>Berücksichtigung von Studien mit Heimbewohnenden</b>	?	nein	ja
<b>Berechnungsmethode</b>	?	gepoolten Rohdaten Meta-Analyse	Delphi-Konsensus, Meta-Analyse

<sup>6</sup> Alzheimer's Disease International (2015) World Alzheimer Report 2015. The Global Impact of Dementia. An Analysis of Prevalence, Incidence, Cost and Trends.  
<https://www.alz.co.uk/research/world-report-2015>

<sup>7</sup> Das Delphi-Konsensus-Verfahren ist eine interaktive Umfragemethode. Es umfasst mehrere schriftliche Befragungsrunden von Experten, wobei nach jeder Runde die Antworten zusammengefasst und den Teilnehmenden erneut zugesandt werden. Die Methode kommt zum Einsatz, wenn die vorhandene Datenlage nicht vollständig oder fehlerhaft ist. Ziel ist das Erreichen eines Konsens (in diesem Fall zu Prävalenzraten von Demenz).

### 1.3 Prävalenzraten und absolute Anzahl Menschen mit Demenz in der Schweiz 2016

Alzheimer Schweiz hat sich entschieden, die Datenquellen zu nutzen, die auch von der europäischen Dachorganisation Alzheimer Europe genutzt werden. Die Vorteile bestehen vor allem in der besseren Vergleichbarkeit im europäischen Rahmen und der neueren Datenbasis, die zur Berechnung der Prävalenzzahlen herangezogen wurde.

Aus Gründen der besseren Vergleichbarkeit werden für 2016 beide Angaben publiziert.

#### a) Prävalenz ALZ CH 2016 im Vergleich mit den Vorjahren

Jahr	NEU <sup>8</sup> : Absolute Anzahl Menschen mit Demenz	BISHER <sup>9</sup> : Absolute Anzahl Menschen mit Demenz
2016 (BfS Bevölkerung Ende 31.12.2015)	144'156	121'628
2015 (BfS Bevölkerung Ende 31.12.2014)	141'241	119'033
2014 (BfS Bevölkerung Ende 31.12.2013)	137'692	115'908
2013 (BfS Bevölkerung Ende 31.12.2012)	134'639	113'165
2012 (BfS Bevölkerung Ende 31.12.2011)	131'767	110'570
2011 (BfS Bevölkerung Ende 31.12.2010)	128'349	107'560

Alter	Prävalenzraten NEU (ab 2016)		Datenquellen
	Männer	Frauen	
30-59	0.16%	0.09%	EURODEM
60-64	0.2%	0.9%	EuroCoDe
65-69	1.8%	1.4%	
70-74	3.2%	3.8%	
75-79	7.0%	7.6%	
80-84	14.5%	16.4%	
85-89	20.9%	28.5%	
90-94	29.2%	44.4%	
>95	32.4%	48.8%	

Alter	Prävalenzraten BISHER (bis 2015)		Datenquellen
	Männer	Frauen	
30-64	0.067%	0.067%	Harvey
65-69	2.2%	1.1%	EURODEM
70-74	4.6%	3.9%	
75-79	5.0%	6.7%	
80-84	12.1%	13.5%	
85-89	18.5%	22.8%	
90+	31.9%	34.1%	

#### b) Zusammenfassende Darstellung für 2016 (30-59 EURODEM, 60+ EuroCoDe)

Alter	Prävalenzraten		Ständige Wohnbevölkerung <sup>10</sup>		Menschen mit Demenz		
	Männer	Frauen	Männer	Frauen	Männer	Frauen	Total
30-59	0.2%	0.1%	1'833'250	1'797'707	2'933	1'618	4'551
60-64	0.2%	0.9%	231'880	237'099	464	2'134	2'598
65-69	1.8%	1.4%	209'673	223'920	3'774	3'135	6'909
70-74	3.2%	3.8%	175'474	195'775	5'615	7'439	13'055
75-79	7.0%	7.6%	121'302	152'041	8'491	11'555	20'046
80-84	14.5%	16.4%	86'403	125'100	12'528	20'516	33'045
85-89	20.9%	28.5%	46'832	86'561	9'788	24'670	34'458
90-94	29.2%	44.4%	16'816	41'329	4'910	18'350	23'260
>95	32.4%	48.8%	3'126	10'700	1'013	5'222	6'234
<b>Total</b>			<b>2'724'756</b>	<b>2'870'232</b>	<b>49'517</b>	<b>94'639</b>	<b>144'156</b>

<sup>8</sup> EuroCoDe (Altersgruppe 60+) / EURODEM (Altersgruppe 30-59)

<sup>9</sup> EURODEM (Altersgruppe 65+) / Harvey et al. (Altersgruppe 30-64)

<sup>10</sup> Bevölkerungsdaten: Ständige Wohnbevölkerung per 31.12.2015, Statpop, Bundesamt für Statistik

#### 1.4 Prognosen gemäss unterschiedlicher Quellen und Bevölkerungsszenarien<sup>11</sup>

Referenzszenario (AR-00-2015) : Anzahl Menschen mit Demenz							
Jahr	2015	2020	2025	2030	2035	2040	2045
<b>ALZ neu</b>	145'212	168'019	195'197	226'882	261'877	297'653	333'418
<b>ALZ bisher</b>	122'553	141'768	164'671	192'406	223'128	252'758	282'066
<b>ADI</b>	137'353	157'819	181'673	208'631	238'862	268'371	296'656

Hohes Szenario (BR-00-2015) : Anzahl Menschen mit Demenz							
Jahr	2015	2020	2025	2030	2035	2040	2045
<b>ALZ neu</b>	145'370	169'258	197'991	231'908	270'073	310'065	351'294
<b>ALZ bisher</b>	122'682	142'785	166'977	196'588	230'007	263'211	297'141
<b>ADI</b>	137'493	158'925	184'165	213'098	246'168	279'423	312'495

Tiefes Szenario (CR-00-2015) : Anzahl Menschen mit Demenz							
Jahr	2015	2020	2025	2030	2035	2040	2045
<b>ALZ neu</b>	145'042	166'757	192'234	221'425	252'913	283'994	314'142
<b>ALZ bisher</b>	122'412	140'728	162'217	187'853	215'582	241'230	265'785
<b>ADI</b>	137'206	156'699	179'048	203'814	230'933	256'284	279'642

<sup>11</sup> <https://www.bfs.admin.ch/bfs/de/home/statistiken/bevoelkerung/zukuenftige-entwicklung/kantonale-szenarien.html>